



## Liebe Gemeinde!

In Bensheim auf dem Kirchberg steht das Hospiz. Dort werden Sterbende gepflegt. Ihre letzten Tage sollen sie in einer freundlichen, guten Umgebung verbringen. Wenn möglich, sollen alle Wünsche der Gäste erfüllt werden. Hospize stehen in alter Tradition. Im Mittelalter boten sie den Pilgern eine Herberge. Auf ihrem Weg sollten sie nicht sich selbst überlassen bleiben. Auch in der Fremde sollten sie ein Zuhause finden. Nicht umsonst werden die Kranken im Hospiz „Gäste“ genannt. Hospiz steht für Gastfreundschaft. Das englische Wort hospitality (Gastfreundschaft) hat den gleichen Wortstamm. Was im Hospiz für das Lebensende gelten soll, hat aber für das ganze Leben Bedeutung.

Doch schon die Tatsache, dass es besondere Anstrengungen bedarf, ein Hospiz zu errichten und zu betreiben, zeigt wie wenig selbstverständlich echte Gastfreundschaft ist. Darum ermahnt uns der Hebräerbrief: Vergesst die Gastfreundschaft nicht! Wir leben in einer umtriebigen Zeit. Wir haben viele Verpflichtungen. Da bleibt die Gastfreundschaft oft auf der Strecke. Dabei ist Gastfreundschaft ein hohes Gut und eine christliche Tugend. Wer gastfreundlich ist, hat Interesse an anderen. Er möchte gern erfahren, wie andere Menschen leben, was sie bewegt, welche Erfahrungen sie mitbringen. Er ist offen für Neues, will wissen, was in der Welt vorgeht. Die Begegnung mit anderen, der Austausch und das Gespräch sind bereichernd. Nicht umsonst hat die Gastfreundschaft in allen Kulturen immer auch religiöse Wurzeln. Die Offenheit für das Leben, das wache Interesse an der Welt ist ein wichtiges Element des christlichen Glaubens. Aber es geht in der Gastfreundschaft um mehr. Es geht um den Mitmenschen. Menschliches Leben heißt auch unterwegs sein. Nicht umsonst hat man im Mittelalter das Leben als eine

Pilgerfahrt beschrieben. Auf unserer Reise durch das Leben sind wir auf andere angewiesen. Wenn wir die vertraute Umgebung, die alten Bekannten verlassen, werden die Fremden wichtig. Wir brauchen ihre Kenntnisse, ihr Entgegenkommen, ihre Hilfsbereitschaft. Wer gastfreundlich ist, lässt Menschen als Menschen gelten. Er fragt nicht nach Herkunft, Stand oder Leistungsfähigkeit. Die Achtung und Würde des Menschen zeigt sich in der Gastfreundschaft in besonderer Weise. Dabei wird der Gastgeber mitunter zum Empfänger. Einige haben, „ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.“ Gäste werden manchmal zu Himmelsboten. Sie eröffnen neue Einsichten und neue Horizonte.

Schließlich sei daran erinnert, dass Gastfreundschaft Geselligkeit fördert. Wir leben in einer Zeit zunehmender Vereinzelung. Wenn die Listen der Neuzugezogenen in unserer Gemeinde ausgedruckt werden, ist der Single-Haushalt am meisten vertreten. Erstmals ist in Großbritannien ein Ministerium für Einsame geschaffen worden. Wo Gastfreundschaft herrscht, braucht keiner einsam bleiben. Da darf man sich auch in der Fremde zu Hause fühlen.

In den kommenden Wochen werden viele verreisen. Sie werden aufmerksam wahrnehmen, wie sie andernorts aufgenommen werden. In ein gastfreundliches Land kommt man gerne wieder. Wer einmal wirkliche Gastfreundschaft erlebt hat, wird das nicht vergessen. Dann kann man noch besser verstehen, dass wir selbst auch gastfreundlich sein sollen.

Mit allen guten Wünschen für eine gastfreundliche Sommerzeit

*JW*  
*Ch. Berger*



**Vergesst die  
Gastfreundschaft  
nicht,  
denn durch sie  
haben einige,  
ohne es zu ahnen,  
Engel  
beherbergt.**

Hebr. 13,2



## Konfirmation

Am 6. Mai fand die Konfirmation des Nordbezirks und am 13. Mai die Konfirmation des Südbezirks statt. 26 Konfirmanden wurden in festlichen Gottesdiensten, die Instrumentalisten, dem Posaunenchor und einem Elternchor mitgestaltet wurde, eingesegnet. Nach der Konfirmation wurden die Jugendlichen von Kirchenvorstehern als mündige Gemeindeglieder willkommen geheißen. Hier die Grußworte aus dem Kirchenvorstand.

### **Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,**

im Namen des Kirchenvorstandes und der Gemeinde gratuliere ich Euch recht herzlich zu Eurer Konfirmation und wünsche euch von ganzem Herzen Glück, Zuversicht und Gottes Segen.

Nun ist es geschafft. Hinter Euch liegt eine intensive Zeit: die Konfi-Stunden, neue Bekanntschaften, neue und wichtige Impulse, die Freizeit nach Schwanberg, Euer Vorstellungsgottesdienst, die Vorbereitungen für den heutigen Tag und vieles mehr.

Nicht nur ich freue mich mit und für Euch, dass ihr diesen Schritt gegangen seid, dass ihr Euch dazu entschieden habt, Euren christlichen Glauben zu bekennen. Auch Eure Eltern, die Paten, Verwandte und Freunde werden stolz auf Euch sein, wenn sie euch jetzt hier, herausgeputzt und mit euren tollen Kleidern, so sehen.

Heute wurden beziehungsweise werden bestimmt auch noch viele Fotos von und mit Euch gemacht. Viele werden diese bestimmt auch via Handy an Freunde oder Verwandte schicken, die heute nicht hier sein können, oder die Bilder werden in den sozialen Netzwerken hochgeladen und geteilt.

Letzte Woche habe ich im Zug eine Unterhaltung zwischen einigen Jugendlichen, die gerade von einer einwöchigen Klassenfahrt zurückkamen, und einem Mann mitbekommen. Die Jugendlichen waren ungefähr in Eurem Alter. Sie erzählten, dass sie eine ganze Woche auf Sylt waren. Auf die Nachfrage, wie es ihnen dort gefallen habe, antwortete ein Junge mit einem Achselzucken und einem enttäuschten

Blick: „Nirgendwo Netz halt!“

Sie waren frustriert, dass sie keinen Kontakt zu den Menschen aufnehmen konnten, die ihnen wichtig sind, wie zu ihren Freunden und zu ihrer Familie, auch wenn es nur für eine Woche war.

So muss es wohl auch häufiger Gott gehen. Er versucht ständig mit uns in Kontakt zu treten, häufig jedoch ohne Erfolg. Das kann viele Ursachen haben. Vielleicht wurden wir enttäuscht, fühlen uns einsam, sind trau-

Wir können darauf vertrauen, dass Gott immer für uns da ist.

So heißt es in einem bekannten christlichen Lied:

„Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da.“

Denn auch wenn Wolken die Sonne verdecken, wir sie auf Anhub nicht sehen, oder es Nacht ist, so ist sie doch da.

Ich wünsche euch, dass ihr auch in schwierigen und dunklen Zeiten darauf vertrauen könnt, dass Gott für Euch da



rig, können nicht verstehen, warum Gott dies oder jenes gemacht oder zugelassen hat. Wir unterbrechen den Kontakt.

Doch das besondere an Gott ist, dass er nicht von uns enttäuscht ist, wenn die Verbindung mal nicht zustande kommt oder unterbrochen ist. Er versucht es unermüdlich weiter.

Hierzu passt ein Vers aus Psalm 145 meines Erachtens ganz besonders, auch wenn er ursprünglich natürlich etwas anders gemeint war:

„Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen,

allen, die ihn mit Ernst anrufen.“

Wir können also darauf vertrauen, dass die Leitung zu Gott immer steht, dass wir in dieser Hinsicht immer Netz haben.

ist, dass man bei ihm immer Netz hat und sich an ihn wenden kann.

Nun wünsche ich Euch, Euren Familien und Gästen einen wunderschönen und unvergesslichen Tag und natürlich auch viele schöne Erinnerungsbilder!

Und übrigens: Auch wir als Gemeinde würden uns freuen, wenn wir mit Euch auch nach der Konfirmation weiterhin in Kontakt bleiben.

*Julia Schiefer*

**Liebe Konfirmanden, liebe Eltern, Paten und Verwandte, liebe Festgemeinde,**

im Namen des Kirchenvorstandes darf ich Euch, liebe Konfirmanden, recht herzlich gratulieren und als nun vollwertige Mitglieder in unserer Gemeinde willkommen heißen – das erfüllt uns mit großer Freude!

„Confirmatio“ bedeutet Befestigung oder Bekräftigung, sodass wir, wenn wir Eure Konfirmation feiern, die Befestigung Eures Glaubens begehen – Ihr bekräftigt Euer Ja zu Gott. Und das tut ihr öffentlich: Eure Vorstellung vor zwei Wochen war – im Gegensatz zu den mündlichen Prüfungen in der Schule oder Ausbildung – für jeden zugänglich. Dass dies so ist hat nicht zum Ziel, Euch zu pisacken – auch wenn man dies als Konfirmand vielleicht so empfindet – sondern dahinter steht die Idee, dass ihr in der Lage sein sollt, Euren Glauben öffentlich zu bekennen.

Aber wir feiern heute auch noch etwas anderes: Falls die Bekräftigung der öffentliche Teil der Konfirmation ist, so gibt es aus meiner Sicht noch so etwas wie eine verborgene Ergänzung: Die Rede ist vom Zweifel – wir feiern heute auch Eure Möglichkeit zu zweifeln.

Im Glauben nämlich sind Bekräftigung und Zweifel nicht antagonistisch: vielmehr ist das Eine nicht ohne das Andere zu denken – Eine Bekräftigung ohne Anfechtung ist im Grunde fahl, statisch und selbstgenügsam. Erst die Widerstände verleihen einem Bekenntnis seine volle Kraft.

Das Evangelium zeigt das auf sehr intelligente Weise: Am Kreuz – das heißt ganz nah am Kern des Glaubens von Tod und Auferstehung Jesu, da zweifelt Christus selbst mit den Wor-

ten: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen. Und das macht deutlich: Der Zweifel ist Bestandteil des Glaubens.

Aber der Zweifel wird bei Gott nie

die so denken wie Menschen, sondern er fürchte sich vor Menschen, die so denken wie Maschinen.

Und genau dort liegt eine große Gefahr: Heutzutage besteht die Ten-



zur Verzweiflung – er soll Euch ermutigen, Euer Leben zu hinterfragen, die Bekräftigung zu suchen, aber nie in die Resignation treiben. Ihr sollt – wie es schön bei den Fürbitten zu Eurer Vorstellung hieß – in diesem Sinne Konfirmanden bleiben um die Herausforderungen, die vor Euch liegen, anzunehmen.

Und diese Herausforderungen werden Euch einiges abverlangen: Auf die Frage, ob er in der Entwicklung der künstlichen Intelligenz eine Bedrohung sieht, antwortete Tim Cook, der Vorstandsvorsitzende von Apple, dass die Gefahr nicht von Maschinen ausgeht,

denz, alles erfassen zu wollen, zu quantifizieren und zu bewerten. Ihr aber müsst als Christen darauf pochen, dass das, was das Leben im Grunde ausmacht, durch keine Kennziffer ausgedrückt werden kann, Ihr müsst dem Heiligen wieder Ausdruck in dieser Welt verleihen – durch die Annahme der Gottesebenbildlichkeit des Menschens, durch vertrauensvolle Beziehungen, durch wahrhaftiges Handeln.

Dass Euch dabei der Glaube – in seiner bestärkenden als auch zweifelnden Form Mut und Kraft verleiht, darum erbitten wir Gottes Segen.

*Constantin Balzer*

**Kindermusical „Aglaiä“**

Am 9. und 10. Juni wird der Gemeindesaal wieder zur Musicalbühne: Die Kinderchöre singen und spielen das Musical „Aglaiä“ von Andreas Hantke.

Jeweils um 15.30 Uhr startet das gut einstündige gesungene Märchen, in dem es um die heilende Macht der Musik geht. Ort der Handlung ist ein Königsschloss, in dem Trauer herrscht. Denn die Prinzessin Aglaiä ist

schwer krank – mit gutem Grund, ist doch ihr Lieblingsmusiker mit der Köchin durchgebrannt und auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Nun soll in einem großen Sängerwettstreit derjenige gefunden werden, der mit seiner Musik die Prinzessin heilen kann...

Gut 40 Kinder der drei Kinderchorgruppen unserer Gemeinde im Alter von 5-13 Jahren singen und spielen als Chor und in vielen Einzelrollen. Bereits seit Januar und außerdem in ei-

nem intensiven Probenwochenende in der Zwingenberger Jugendherberge haben die Kinder intensiv geübt und auch die Kulissen gestaltet. Begleitet wird der Chor von einer kleinen Band. Die Leitung hat Konja Voll.

Der Eintritt ist frei. Nach der Auf- führung am Sonntag sind alle Anwesen- den zum anschließenden Kaffeetrinken eingeladen.



## Besuch aus Padilha / Brasilien

Anfang Juni bekommt unsere Gemeinde Besuch von Pfarrer Carlos Bock mit seiner Frau und dem Leiter des Kinderheims, Fernandes dos Santos, aus Padilha. Mit dem Kinderheim dort sind wir seit Jahrzehnten verbunden. Die Partnerschaft wurde vom damaligen Dekan Kaffenberger begründet. Er war mehrere Jahre lang im Süden Brasiliens als Pfarrer tätig. Die dortige lutherische Kirche wurde von deutschen Auswanderern gegründet und hat bis heute viele Kontakte nach Deutschland. Kaffenberger war auch in Novo Hamburgo tätig. Sein Nachfolger dort, Sebaldo Nörnberg, gründete 1978 das Kinderheim, das wir bis heute unterstützen. In diesem Jahr besteht das Heim 40 Jahre! Die Kinder und Jugendlichen, die dort betreut werden, kommen aus schwierigsten Verhältnissen. Sie leben in Favelas. Die Hütten, in denen sie zu Hause sind, sind aus Brettern und Wellblech zusammen gebaut, oft mit Plastikplanen notdürftig abgedichtet. Mit Haustieren wie Ziege und Schwein wohnen sie Wand an Wand. Ihr Frühstück müssen sie oft in den Mülltonnen der Umgebung suchen. Wenn sie in das Heim eingewiesen werden, sind sie kriminell durch Diebstahl oder Drogenhandel auffällig geworden oder sind sexuell missbraucht worden. Im Heim erleben sie oft zum ersten Mal ein geordnetes Leben. Sie bekommen ordentliche Kleidung, es gibt regelmäßige Mahlzeiten, sie besuchen eine

Schule. Es gibt für die Kinder, die oft traumatisiert sind, psychologische Betreuung. In ihrer Freizeit können die Kinder Musik machen, tanzen, Theater spielen und natürlich-wie sollte es in Brasilien anders sein-Fußball spielen.

Das Heim in Padilha blieb nicht die einzige diakonische Aktivität von Sebaldo Nörnberg. In Novo Hamburgo richtete er eine Schule und einen Kindergarten für ca. 500 Kinder und Jugendliche. In einem verarmten Stadtteil wird schon lange ein Begegnungshaus betrieben mit einer Bäckerei, einer Nähstube und einer Kleiderkammer. Ihre verschiedenen diakonischen Aktivitäten fasste die Gemeinde in der ABEFI zusammen. Nachfolger von Pfr. Nörnberg wurde Pfr. Carlos Bock. Insgesamt erreicht die ABEFI ca. 1000 Kinder und Jugendliche in ihren verschiedenen Einrichtungen. In Padilha leben zur Zeit ca. 70 Kinder und Jugendliche. Vor einigen Jahren wurde eine Zweigstelle in Taquara gegründet, in der vor allem Babys und Kleinkinder versorgt werden.

Dort leben etwa 30 Kinder.

Die Michaelsgemeinde hat in den letzten Jahren in Padilha Renovierungsarbeiten finanziert. Das Haus für die älteren Jungen wurde vollständig saniert. Im Haus für die kleineren Mädchen und Jungen wurden neue Sanitäranlagen eingebaut.

Der Besuch gibt Gelegenheit aus erster Hand zu erfahren, welche Auf-



gaben und Probleme die Arbeit bestimmen. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich zu informieren.

**Donnerstag, 7. Juni, 19.30 Uhr  
Gemeindehaus Darmstädter Str. 25  
Padilha - Berichte aus der Arbeit  
Zu Gast: Carlos und Valeria Bock,  
Fernandes dos Santos**

### Konzert für Padilha

Am Sonntag, 17. Juni, 19.30 Uhr lädt die Michaelsgemeinde zu einem Benefizkonzert. Auf dem Programm stehen Werke aus Barock und Klassik. Von Vivaldi erklingt das Konzert für zwei Flöten in C-Dur, von Händel das Concerto grosso op.6 Nr.4, von Carl Philipp Emanuel Bach das Flötenkonzert in d-Moll und von J.S.Bach das Cembalokonzert A-Dur. Es musizieren ein Kammerorchester, Solisten: Johanna und Barbara Tometten, Flöte; Christoph Bergner, Cembalo  
Leitung: Johannes Bergner

### Backen im Backhaus

**Samstag, 16. Juni  
Samstag, 21. Juli**

**Gerne können Sie im Gemeindebüro (Tel. 69237)  
oder über die Bestell-Liste, die in der Kirche aus-  
liegt, die gewünschten Backwaren vorbestellen.**

## Sams-Treff mit Schatzsuche



Wir Kinder und Jugendliche vom Sams-Treff begaben uns am 21. April 2018 bei strahlendem Sonnenschein auf eine Schatzsuche. Wir starteten am Gemeindehaus und wanderten mit unseren Rucksäcken hinauf zum Leimenberg. Unterwegs mussten wir einige Aufgaben lösen, um den richtigen Weg zu finden. Er führte

uns am Ende zu einem grünen Türchen, hinter dem uns ein grünbewachsenes Grundstück mit hohen Bäumen und einer blauen Hütte erwartete. In einem Acker fingen wir mit vereinten Kräften an zu graben - und tatsächlich fanden wir eine goldene Schatulle mit vielen goldenen Schokomünzen. Nach der anstrengenden Suche stärkten wir uns bei einem leckeren Picknick im Schatten und sangen einige schöne Lieder. Danach machten wir uns auf den Rückweg zum Gemeindehaus, wo unsere Eltern schon auf uns warteten.

*Ronja Richter*

## Diakoniestation Bensheim - ein attraktiver Arbeitgeber!

Immer wieder arbeiten junge Menschen im Rahmen eines Praktikums in unserem Team mit.

Eine Praktikantin berichtet über ihre Eindrücke und Erfahrungen:

„Im Jahre 2010 durfte ich zum ersten Mal in die Gesundheits- und Krankenpflege hineinschnuppern. In meinem zweiwöchigen Schulpraktikum konnte ich viele Eindrücke sammeln, viel lernen und habe mich 2014 dann für eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin entschieden.

In meiner Ausbildung hatte ich später einen mehrwöchigen praktischen Einsatz, der mir noch viel tiefere Einblicke verschafft hat. Ich lernte viele verschiedene Patienten und unter-

schiedliche Krankheitsbilder kennen. Als Schülerin fühlte ich mich sehr gut aufgehoben und konnte meine theoretischen und praktischen Fähigkeiten erweitern.

Jeder, der mal in die Krankenpflege einsteigen möchte, kann hier viel Gutes erfahren! Auch die Patienten waren mit dem Team der Diakonie stets zufrieden. Der gute zwischenmenschliche Umgang hat mir sehr gut gefallen. Vielen Dank an das Team der Diakoniestation Bensheim.

Julia P.“



Wir freuen uns sehr über diese Rückmeldung. Es ist wirklich lohnenswert, in diesem Bereich zu arbeiten! Haben Sie Interesse? Wir suchen examinierte Fachkräfte und Assistenzkräfte. Auch Betreuungs- und Hauswirtschaftskräfte werden immer wieder benötigt.

Rufen Sie uns an! Tel. Nr. 06251/66654

### Zur Zukunft Europas – Forum Michaelsgemeinde Bensheim lädt ein

Europa ist in der Krise. Im nächsten Jahr verlässt mit Großbritannien eine der großen Volkswirtschaften die Europäische Union. In Polen, Ungarn, Österreich und Tschechien regieren europakritische Parteien, in Italien wird zur Zeit von solchen Parteien eine Regierung gebildet.

Die EU hat ein Akzeptanzproblem. In sicherheits- und wirtschaftspolitischen Fragen führt die amerikanische Administration die Europäer vor.

Was braucht Europa für seine Zukunft? Dieser Frage geht das diesjährige Forum Michaelsgemeinde nach. Wer über die Zukunft Europas nachdenkt, wird auch über die Versäumnisse der Vergangenheit sprechen müssen.

Im letzten Vortrag der Reihe, am 5. Juni, um 20.00 Uhr referiert der Kirchenhistoriker Prof. Dr. Markus Wriedt, Universität Frankfurt, zum Thema:

**„Kirchlicher Provinzialismus: Warum der Protestantismus die europäische Einigung nicht wahrgenommen hat.“**

# Zum 100. Geburtstag von Nelson Mandela

## Der Versöhner

Sein Name steht für christliche Werte, die universelle Bedeutung haben: Vergebung, Bescheidenheit, Nächstenliebe. Nelson Mandela war mit einem hohen Maß an emotionaler Intelligenz ausgestattet und schaffte es wie nur wenige, seinem Gegenüber den eigenen Wert bewusst zu machen. Sei es Freund oder Gefängniswärter, Gärtner oder Staatschef.

Am 18. Juli 1918 wird Mandela als Sohn eines Tembu-Häuptlings in einem kleinen Dorf in Südafrika geboren. Er kommt auf eine christlich-methodistische Schule und erhält dort den englischen Vornamen Nelson. Seinem eigentlichen Vornamen Rolihlahla, der sinngemäß „Unruhestifter“ bedeutet, wird der studierte Jurist in Johannesburg gerecht. Er gründet die Jugendliga des ANC, des Afrikanischen Nationalkongresses. Dessen Ziel ist es, ein Südafrika zu schaffen, in dem die Hautfarbe keine Rolle spielt. In seiner Anwaltskanzlei setzt er sich für Schwarze und Farbige ein, die durch das weiße Apartheidregime benachteiligt und erniedrigt werden. Am 21. März 1960 erschießt die Polizei in Sharpeville 69 Menschen, die friedlich protestiert hatten. Mandela radikalisiert sich und wird Befehlshaber der Guerillaorganisation „Umkhonto we Sizwe“ (Speer der Nation). Neben die Strategie des zivilen Ungehorsams treten nun auch Attenta-

te auf symbolische Gebäude und die Infrastruktur des weißen Regimes. 1962 wird Mandela verhaftet und 1964 zu lebenslanger Haft verurteilt. Doch auf der Gefängnisinsel Robben Island ist der unter der Nummer 466/64 inhaftierte Freiheitskämpfer für das Regime



Nelson Mandela am 2.7.2005 beim „Live 8 Johannesburg“-Konzert.  
Foto: epd bild

Nelson Mandela am 2.7.2005 beim „Live 8 Johannesburg“-Konzert.

Foto: epd bildfast genauso gefährlich wie in Freiheit: ein lebender Märtyrer, der stellvertretend für alle Unterdrückten einsitzt. Seit Anfang der 80er Jahre gerät das südafrikanische Apartheidsystem zunehmend unter internationalen Druck. Im August 1989 wird Frederik Willem de Klerk Präsident in Südafrika. Die neue Regierung legali-

siert den ANC und setzt am 11. Februar 1990 Mandela auf freien Fuß. 27 Jahre Gefängnis haben ihn nicht gebrochen.

Er ist 71 Jahre alt und bereit, seinem Volk zu dienen. Mit Charisma, Selbstdisziplin und Mut verhindert er, dass ein blutiger Bürgerkrieg die zutiefst gesplante Nation noch mehr in die Isolation treibt. 1993 erhält er zusammen mit de Klerk den Friedensnobelpreis. Ein Jahr später wählt ihn eine große Mehrheit zum ersten schwarzen Staatspräsidenten von Südafrika. Eine südafrikanische Zeitung beschreibt Madiba – so Mandelas Clannamen – als „magische Synthese aus Popstar und Papst“. Der christliche Präsident nutzt seine Popularität, um sein wichtigstes politisches Ziel zu erreichen: Versöhnung. Er ist davon überzeugt, dass Menschen nicht mit Hass geboren werden und folgert: „Wenn sie zu hassen lernen können, dann kann ihnen auch gelehrt werden zu lieben.“ Er stirbt am 5. Dezember 2013 im Alter von 95 Jahren im Kreis seiner Familie.

Reinhard Ellsel

## Segen eines alten Menschen

Gesegnet seien, die verstehen, dass meine Füße langsam geworden sind und dass meine Hände zittern.

Gesegnet seien, die daran denken, dass meine Ohren schwer hören und dass ich nicht gleich alles verstehe.

Gesegnet seien, die wissen, dass meine Augen nicht mehr gut sehen.

Gesegnet seien, die nicht schimpfen, wenn ich etwas fallen lasse, und die mir helfen, meine Sachen zu finden.

Gesegnet seien, die mich anlachen, die ein Schwätzchen mit mir halten.

Gesegnet seien, die Rücksicht nehmen auf meine Beschwerden und die meine Schmerzen lindern.

Gesegnet seien, die mich fühlen lassen, dass ich geliebt werde, und die zärtlich mit mir umgehen.

Gesegnet seien, die bei mir bleiben, wenn ich den Weg in die Ewigkeit gehe.

Gesegnet seien alle, die gut zu mir sind. Sie lassen mich an den guten Gott denken. Und ich werde sie bestimmt nicht vergessen, wenn ich einmal bei ihm bin.

Phil Bosmans



## Bericht der Weltwärts-Freiwilligen

Liebe Gemeinde,

nun sind die letzten drei Monate unseres Freiwilligendienstes angebrochen und der Tag der Abreise rückt immer näher. Auf der einen Seite ist die Vorfreude auf Familie, Freunde und die

kehr angebrochen. Im Kindergarten läuft das Zahnputzprojekt weiterhin gut und unserer Ausstattung wurde durch zwei Vorzeigegebisse und Handspiegel erweitert.

Anfang Juni beginnen die vierwöchigen Ferien, in denen wir mit vier



Heimat wahnsinnig groß aber auf der anderen Seite wird es kein leichter Abschied von dem Land und den Menschen, die uns in der Zeit sehr ans Herz gewachsen sind.

Aus den Monaten März und April gibt es nicht all zu viel zu berichten. In den zweiwöchigen Osterferien kam uns Luzies Familie besuchen, um einen Einblick in unser tansanisches Leben zu bekommen. Während die Vier Ostern auf Sansibar verbrachten, feierte Luisa das Fest in Njombe.

Nachdem wir beide wieder vereint waren, sind Anfang April die letzten neun Arbeitswochen vor unserer Rück-

Freunden aus Dar Es Salaam das Land Tansania verlassen, um uns die Viktoriafälle in Sambia anzuschauen. Nach den Ferien haben wir keine zwei Wochen mehr im Kindergarten bis es Zeit wird Abschied zu nehmen.

Wir werden uns ein letztes Mal nach unserer Reise im Juni melden. Bis dahin alles Gute und viele sonnige Tage im schönen Bensheim.

*Luzie und Luisa*

### Spendenbitte

Unterstützen Sie unsere Gemeinde mit Ihrer Spende!

IBAN: DE49 5095 0068 0001 0488 00

Sparkasse Bensheim

Mit einem Stichwort können Sie den Zweck bestimmen.

Fördern Sie die Zukunft unserer Gemeinde!

Hahnmühle - Stiftung der Evangelischen Michaelsgemeinde Bensheim

IBAN: DE94 5095 0068 0002 075414

Sparkasse Bensheim

## Wir laden ein

**Dienstag, 5. Juni 20:00 Uhr**

Gemeindehaus Darmstädter Str. 25  
Forum Michaelsgemeinde: Kirchlicher Provinzialismus: Warum der Protestantismus die europäische Einigung nicht wahrgenommen hat  
Prof. Dr. Markus Wriedt, Frankfurt

**Donnerstag, 7. Juni, 19:30 Uhr**

Bericht aus Padilha  
Gemeindehaus, Darmstädter Str. 25

**Montag, 11. Juni, 20:00 Uhr**

Gesprächskreis  
Gemeindehaus, Darmstädter Str. 25  
( Pfr. Dr. Bergner)

**Dienstag, 12. Juni 9:00 Uhr**

Gemeindehaus, Darmstädter Str. 25  
Tanzkreis

**Samstag, 16. Juni**

Sommerfest des  
Hemsbergkindergartens  
11.00 Uhr Beginn mit Gottesdienst

**Sonntag, 17. Juni, 09:00 Uhr**

„Sams-Treff“  
Fahrt zum Dekanats-Kinderkirchentag  
in Rimbach

**Dienstag, 19. Juni, 19:30 Uhr**

Gemeindehaus, Darmstädter Str.25  
Bibel im Gespräch  
(Pfr. Dr. Kunz)

### Bist Du dabei?

#### Kinderfreizeit in Hohensolms

In der letzten Ferienwoche, vom 30. Juli. bis 02. August 2018, fahren wir zur Jugendburg Hohensolms.

Kinder zwischen 6 und 12 Jahren sind herzlich eingeladen. Wir werden wieder jede Menge Spaß haben.

Kosten 105,- Euro,  
Geschwisterkinder 75,- Euro.

Anmeldung: Gemeindebüro,  
Darmstädter Str. 25, Telefon: 06251-69237 oder Pfarrer Dr. Bergner,  
Telefon: 06251-3238

# G o t t e s d i e n s t e

**Samstag, 02. Juni, 17:00 Uhr**

Taizé-Gottesdienst  
(Pfr. Dr. Bergner)

**Sonntag, 03. Juni, 10:00 Uhr**

1. Sonntag nach Trinitatis  
Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl  
anschl. Kirchencafé  
(Pfr. Dr. Bergner)

Kollekte: für die eigene Gemeinde  
10:00Uhr Kinderbetreuung

**Freitag, 08. Juni, 16:00 Uhr**

Gottesdienst im Caritasheim  
(Prädikantin U. Staudé)

**Samstag, 09. Juni, 18:00 Uhr**

Vesper in der Friedhofskirche  
(Pfr. Dr. Kunz)

**So, 10. Juni, 10:00 Uhr**

2. Sonntag nach Trinitatis  
Gottesdienst  
(Pfr. Dr. Kunz)

Kollekte: für die eigene Gemeinde  
10:00Uhr Kinderbetreuung

**Samstag, 16. Juni, 11:00 Uhr**

Sommerfestgottesdienst im  
Hemsbergkindergarten  
(Pfr. Dr. Kunz)

**Samstag, 16. Juni, 18:00 Uhr**

Vesper in der Friedhofskirche  
(Pfr. Dr. Kunz)

**So, 17. Juni, 10:00 Uhr**

3. Sonntag nach Trinitatis  
Familiengottesdienst mit Einführung  
der neuen Konfirmanden und  
Verabschiedung der Konfi-KIDS  
(Pfr. Dr. Kunz)

anschl. Kirchencafé  
Kollekte: für das Kindergartenprojekt  
in Njombe

**Samstag, 23. Juni, 18:00 Uhr**

Vesper in der Friedhofskirche  
(Pfr. Dr. Kunz)

**Sonntag, 24. Juni, 10:00 Uhr**

4. Sonntag nach Trinitatis  
Gottesdienst zum Johannistag  
(Pfr. Dr. Kunz)  
anschl. Kirchencafé

Kollekte: für die eigene Gemeinde

**Freitag, 29. Juni, 16:00 Uhr**

Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl im  
Caritasheim  
(Pfr. Dr. Kunz)

**Samstag, 30. Juni, 18:00 Uhr**

Vesper in der Friedhofskirche  
(Prädikantin U. Staudé)

**Sonntag, 01. Juli, 10:00 Uhr**

5. Sonntag nach Trinitatis  
Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl  
(Pfr. i.R. Voss)

Kollekte: Dt. Ev. Kirchentag

**Samstag, 07. Juli, 18:00 Uhr**

Vesper in der Michaelskirche  
(Pfr. Dr. Kunz)

**Sonntag, 08. Juli, 10:00 Uhr**

6. Sonntag nach Trinitatis  
Gottesdienst  
(Pfr. Dr. Kunz)  
Kollekte: für die eigene Gemeinde

**Samstag, 14. Juli, 18:00 Uhr**

Vesper in der Friedhofskirche  
(Pfr. Dr. Kunz)

**Sonntag, 15. Juli, 10:00 Uhr**

7. Sonntag nach Trinitatis  
Gottesdienst  
(Pfr. Dr. Kunz)  
Kollekte: für die Ökumene und  
Auslandsarbeit

**Samstag, 21. Juli, 18:00 Uhr**

Vesper in der Friedhofskirche  
(Pfr. Dr. Bergner)

**Sonntag, 22. Juli, 10:00 Uhr**

8. Sonntag nach Trinitatis  
Gottesdienst  
(Pfr. Dr. Bergner)  
Kollekte: für die eigene Gemeinde

**Freitag, 27. Juli, 16:00 Uhr**

Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl im  
Caritasheim  
(Pfr. Dr. Kunz)

**Samstag, 28. Juli, 18:00 Uhr**

Vesper in der Friedhofskirche  
(Pfr. Dr. Kunz)

**Sonntag, 29. Juli, 10:00 Uhr**

9. Sonntag nach Trinitatis  
Gottesdienst  
(Pfr. Dr. Kunz)  
anschl. Kirchencafé  
Kollekte: für den Arbeitslosenfonds  
der EKHN

**Samstag, 04. August, 18:00 Uhr**

Vesper in der Michaelskirche  
(Pfr. Dr. Bergner)

**Sonntag, 05. August, 10:00 Uhr**

10. Sonntag nach Trinitatis  
Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl  
(Pfr. Dr. Bergner)  
Kollekte: für die eigene Gemeinde

**Wichtige Anschriften:**

Pfr. Dr. Christoph Bergner  
Darmstädter Str. 11  
Tel. 06251/69237 oder 3238

Pfr. Dr. Stefan Kunz  
Hemsbergstr. 48  
Tel. 06251/ 38558

Kantor Konja Voll  
Tel.06251/ 63243  
eMail: voll@bergstrasse-evange-  
lisch.de

Gemeindebüro, Darmstädter Str.25  
Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag, 8.00-12.00 Uhr  
Tel. 06251/69237  
Fax 06251/65783

Hemsbergkindergarten  
Hemsbergstr. 50,  
Tel. 06251/2424

Diakoniestation Bensheim  
Fehlheimer Str. 62,  
Tel. 06251/66654

E-Mail: michaelsgemeinde- bens-  
heim@t-online.de  
Besuchen Sie auch unsere  
Homepage  
www.Michaelsgemeinde-Bens-  
heim.de

Gemeindebrief per E-Mail und auf  
der Homepage  
Wenn Sie den Gemeindebrief per E-  
Mail erhalten möchten, schicken Sie  
uns bitte eine Mail. Sie können den  
Gemeindebrief auch von unserer Ho-  
mepage herunterladen.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Kirchenvorstand der Evang.  
Michaelsgemeinde Bensheim  
V.i.S.d.P.: Pfr. Dr. Ch. Bergner